



## Die NATARS-Studie - Monitorbeobachtungen

Elbers K.<sup>1</sup>, Dasenbrock L.<sup>2</sup>, Bente P.<sup>3</sup>, Kolb G.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> St. Bonifatius Hospital Lingen, Fachbereich Geriatrie, Lingen / <sup>2</sup> Klinikum Oldenburg, Geriatriisches Zentrum Oldenburg / <sup>3</sup> Städtisches Klinikum Braunschweig, Klinikum für Rheuma- und Alterserkrankungen, Braunschweig

### Einleitung

#### Die NATARS-Studie

In der im Rahmen des GAL Forschungsprojekts laufenden NATARS-Studie (Prolektive Beobachtungsstudie zur Nutzung assistierender Technologien für das Assessment von Risikoprofilen bei Patienten mit stattgehabter Schenkelhalsfraktur) wird gerade älteren Menschen eine besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Obwohl Studien gezeigt haben, dass ältere Patienten von der Teilnahme an klinischen Studien profitieren, sind diese in selbigen oft unterrepräsentiert. Dass aber gerade ältere Menschen dankbare Studienteilnehmer sind, konnten die Beobachtungen der Monitore der NATARS-Studie zeigen.

Insgesamt nahmen an den 3 Studienzentren Klinikum Braunschweig, St. Bonifatius Hospital Lingen und Klinikum Oldenburg 13 Probanden an der Studie teil. Die Rekrutierung für den relevanten Auswertungszeitraum erfolgte von Mitte Juni 2012 bis Ende März 2013.

Der Ablauf der Probandenrekrutierung, sowie die Beobachtungen während der Studie werden im Folgenden näher beschrieben.

### Studienverlauf

#### Beobachtungen während des Studienzeitraums

Die Erfahrungen die die Monitore während des Untersuchungszeitraums gemacht haben, sind sehr unterschiedlich. Sind die Probanden zu Beginn der Studie zum Teil skeptisch und zurückhaltend gewesen, tauten sie im Laufe der 3 Monate auf und freuten sich über die wöchentlichen Besuche. Bei einigen blieb es beim „Smalltalk“ und dem „Abarbeiten“ der Assessments, andere hingegen waren sehr mitteilend und ließen die Monitore ungern wieder gehen. Die meisten Probanden freuten sich sehr auf die wöchentlichen Besuche, da sie die Einsamkeit vertrieben und den Probanden das Gefühl gaben, gebraucht zu werden und durch die Teilnahme eventuell anderen helfen zu können.

Durch diesen sehr persönlichen Kontakt war es den Monitoren möglich, einen Einblick in die Gewohnheiten und Tagesabläufe älterer Menschen zu bekommen. Dabei fiel auf, dass diese ihr Leben ganz unterschiedlich gestalteten. Während einige fast ausschließlich zu Hause blieben und nicht viel unternahmen, hatten andere viele Interessen und waren oft außer Haus unterwegs.

„Am Anfang hatte ich Angst und war sehr skeptisch, aber jetzt bemerke ich die Technik fast gar nicht mehr.“

„Die Sensoren habe ich nach ein paar Tagen gar nicht mehr bemerkt.“

„Mich haben die nicht gestört, in keinster Weise.“

Die Sensoren wurden schnell akzeptiert und selbst von anfangs skeptischen Probanden nach einigen Tagen oder Wochen nicht mehr wahrgenommen oder als nicht störend empfunden. Auch Angehörige und andere Besucher gaben an, dass sie sich nicht durch die Sensoren gestört fühlten und wunderten sich, wo die Vielzahl an Sensoren in der Wohnung „versteckt“ wurden.

Einziger der Beschleunigungssensor (Shimmer), der aktiv getragen wurde, wurde von einigen Probanden als störend bezeichnet. Er sei hinderlich beim Toilettengang oder störe in der Öffentlichkeit. Andere Probanden hingegen empfanden ihn nicht als störend und trugen einfach ihren Pullover darüber, so dass es niemanden auffiel. Sie hätten den Sensor, wenn nötig, auch nachts getragen.

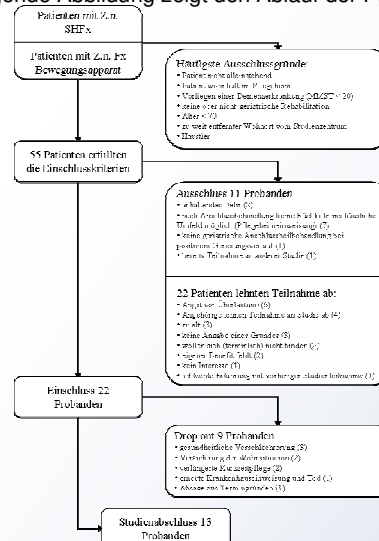
### Einschlusskriterien und Probandenrekrutierung

#### Ablauf der Probandenrekrutierung

Die Einschlusskriterien lauteten:

- Zustand nach Femurfraktur (ICD-10: S72.x) mit osteosynthetischer oder endoprothetischer Versorgung oder Fraktur der LWS, BWS bzw. des Beckens als Sturzfolge (ICD-10: S22.0x/ S22.1, S32.x) sowie weitere Frakturen am Bewegungsapparat mit Bewegungseinschränkung und Teilnahme an einer geriatrischen Rehabilitation
- mögliche Vollbelastung
- Alter  $\geq 70$  Jahre
- Wohnort innerhalb eines 60km Radius der geriatrischen Klinik
- allein lebend (inklusive Betreutes Wohnen)
- Mini-Mental-State Test (MMST)  $\geq 20$  Punkte

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Ablauf der Probandenrekrutierung:



### Fazit

#### Zusammenfassung der Beobachtungen

Die Erfahrungen der Monitore im Rahmen der NATARS-Studie haben gezeigt, dass die Probanden dankbare Studienteilnehmer waren. Gerade die wöchentlichen Besuche wurden als angenehm empfunden und dienten wohl auch dazu, das Sicherheitsbedürfnis der Probanden (und Angehörigen) nach dem Krankenhausaufenthalt zu befriedigen. Dies zeigt, dass die Verbindung sozialer Kontakte mit technischen Assistenzsystemen ein wichtiger Faktor zu sein scheint.

Die meisten Probanden geben am Ende des Beobachtungszeitraums an, dass ihnen die Teilnahme gut gefallen hat und sie sich wieder dafür entscheiden würden. Einige sagten sogar, dass sie es sehr bedauern nun nicht mehr regelmäßigen Besuch zu bekommen.

Diese Erfahrungen spiegeln auch die nachfolgenden Zitate der Probanden bei der Deinstallation wieder.

„Ich werde Sie und unsere Donnerstage vermissen.“

„Und Sie können mich gerne noch mal besuchen kommen, wenn Sie in der Nähe sind.“

„Schade, dass Sie jetzt nicht mehr jede Woche vorbei kommen, aber Sie können gerne auch mal so vorbei schauen oder anrufen.“

„Ich verstehe nicht, warum nicht alle an dieser Studie teilnehmen. Es ist doch eine schöne Abwechslung für Alleinstehende und man bekommt regelmäßigen Besuch.“